

Dr.h.c. Carl Moser

Autor(en): **Dürrenmatt, h.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 21

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-641304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dr. h. c. Carl Moser

ALT REGIERUNGSRAT

Am 23. Mai 1942 feiert Dr. h. c. *Carl Moser* seinen 75. Geburtstag. Niemand sähe dieser markigen Gestalt die Last der Jahre an und so brauchen wir heute glücklicherweise keinen Nachruf zu schreiben; denn Herr Moser versieht noch heute in beneidenswerter geistiger und körperlicher Rüstigkeit ein wohlgefülltes Tagewerk. Aber ein Wort des Dankes an die Adresse dieses Magistraten sei an seinem Ehrentag nicht nur wohl erlaubt, sondern gern erfüllte Pflicht. Geboren als Sohn einfacher Leute am 23. Mai 1867 in Rüderswil im Emmental, heimatberechtigt in Zäzi-

wil im Amt Konolfingen, ist Carl Moser zeit seines Lebens den besten Ueberlieferungen bernischen Bauertums treu geblieben. Nach gründlicher landwirtschaftlicher Schulung und Praxis wurde er im Jahre 1895, noch nicht dreissig Jahre alt, Direktor der landwirtschaftlichen Schule Rütli, und aus dieser Stellung wählte ihn das Berner Volk am 23. Februar 1908 als Nachfolger des verstorbenen Herrn Johann Minder in den Regierungsrat, und, da noch vor seinem Amtsantritt der damalige Landwirtschaftsdirektor, Regierungsrat von Steiger, ebenfalls starb, so ergab es sich von

selbst, dass er sein Nachfolger in dieser Direktion wurde, zu deren Leitung er später auch die Forstdirektion übernahm und die er beide bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1931 beibehielt. Was er hier geleistet hat, sei nicht alles aufgezählt, die bernische Landwirtschaft und das ganze Berner Volk weiss es und schuldet ihm dafür Dank. Erwähnen wir nur die Gründung der heute blühenden landwirtschaftlichen Schulen in Schwand-Münsingen, Waldhof-Langenthal und Courtemelon und der alpwirtschaftlichen Schule in Brienz.

Nach dem Rücktritt aus dem Regierungsrat übertrug ihm der Grosse Rat das Präsidium der Kantonalbank, der er bis zum Jahre 1939 vorstand. In den Jahren 1917—1919 war er als Vertreter des damaligen Wahlkreises Emmental Mitglied des Nationalrates, von 1919 bis 1935 Vertreter des Standes Bern im Ständerat. Im Jahre 1914 war er Präsident der unvergesslichen schweizerischen Landesausstellung in Bern, und im Jahre 1925 gleichfalls Präsident der schweizerischen landwirtschaftl. Ausstellung, ebenfalls in Bern. Seine hervorragende Arbeit in allen diesen Stellungen wurde durch Anerkennungen und Auszeichnungen ehrenvollster Art gewürdigt. Die Eidg. Techn. Hochschule in Zürich verlieh ihm den Dokortitel ehrenhalber. Aber sein vornehmstes Werk, dem er noch heute alle seine Liebe und seine Kraft widmet, war doch die Zuckerfabrik Aarberg, die unter seiner einsichtsvollen Leitung zu dem grossen Unternehmen heranwuchs, als das es heute in der ganzen Schweiz bekannt ist und auf das der ganze Kanton Bern heute mit Recht stolz sein darf. Hier hat Moser Unübertreffliches geleistet, das darf man heute ohne jede Ruhmredigkeit offen und freudig anerkennen.

So möge Dr. Carl Moser zu seinem 75. Geburtstag den wärmsten Dank und die herzlichsten Glückwünsche des ganzen Berner Volkes entgegennehmen. Ein Leben in stiller Zurückgezogenheit nach arbeitsreichen Tagen wäre nicht nach seinem Sinn. Möge ihm vergönnt sein, noch manches Jahr in dem Arbeitsfeld, das er sich vorbehalten hat, zu wirken, auf dass wir alle noch lange uns der Früchte seiner Arbeit erfreuen.

Dr. H. Dürrenmatt, Regierungsrat.